

der Belagerung 15–20 000 Mann an Toten und Verwundeten verloren.

12 000 Belgier im Hinterland gefangen.

Nach einem von der Köln. Btg. veröffentlichten Telegramm des Bureaus Baydias schätzen die Belgier selbst die Anzahl der von den Deutschen gemachten Gefangenen auf 20 000 Mann, indessen ist diese Schätzung mit Voricht aufzunehmen. Insgesamt sind in Holland 18 000 Engländer interniert. Sie waren von der deutschen Kavallerie verfolgt worden und wurden in Holland enthaftet. Nach einer anderen Quelle betrug die Zahl der in Holland weilenden Belgier 50 000, darunter viele Franzosen. Unter den gefangenen Engländern befinden sich zahlreiche höhere Offiziere.

Die Lage in Frankreich.

Nach einer Meldung der Frankf. Btg. aus Mailand erklärt in einem dortigen Blatt ein Hauptmann bei dem italienischen Generalstab, daß, nachdem es den Verbündeten mit keiner doppelter Übermacht nicht gelungen sei, die deutschen Linien zu durchbrechen, im Zukunft ein solcher Versuch noch aussichtslos sei wird, da deutscherseits durch den Fall Antwerpens neue Kräfte frei würden, während Frankreich schon die letzten Reserven in der Front habe.

Amtliche französische Berichte.

Amtliche Berichte aus dem Hauptquartier melden Erfahrung der beiden Reitereien südwestlich Lille und einen heftigen Kampf südlich und nördlich Arras, ebenso auch einen sehr heftigen Angriff des Feindes auf die Marne. Um 8 Uhr am Sonnabend Nachmittag wurde folgender Bericht ausgegeben: Die Aktion dauert unter beständigen Bedingungen an. Unsere ganze Schlachtfest wurde beobachtet, trotz heftiger Angriffe des Feindes. An mehreren Stellen fanden infolge der Natur des Terrains vereinzelte Kavalleriekämpfe statt. Nördlich der Oise hatten wir merkliche Vorteile an mehreren Stellen zu verzeichnen. Im Gebiete von St. Michel machten wir ebenfalls merkliche Fortschritte. Man meldet, daß Antwerpen gestern erobert wurde.

Frankreich sorgt vor.

Der Militär-Verneur von Paris sandte alle aufzutreibenden Felderden, fast 300 000, an die Truppen. Daraus knüpfen die Pariser Blätter die neue Wohnung, in den Spenden für das Heer nicht nachzufassen. Nach einer Verfügung des Kriegsministeriums darf das Pariser Pasteur-Institut kein Serum mehr freihändig verkaufen. Alle Gesuche sind an das Kriegsministerium zu richten.

Deutsch-französischer Gefangenenaustausch.

Wie das Petit Journal aus Bordeaux meldet, wird der Austausch von Gefangenen zwischen Deutschland und Frankreich nun mehr tatsächlich vor sich gehen. Die französische Armeeverwaltung hat auf dem Umwege über die Schweiz das erste Zeichenfranzösischer Kriegsgefangener aus Deutschland erhalten. Die verschiedenen Truppenkörper prüfen diese Listen und werden zunächst diejenigen Gefangenen bestimmen, deren Auslieferung gewünscht wird.

Japanische Geschäfte in Frankreich.

Die Genfer Tribune teilt mit, in welcher Weise die Japaner der französischen Armee zu Hilfe gekommen sind. Die japanische Regierung hätte bei Schneider in Creuzot eine große Feststellung von großkalibrigen Geschützen gemacht, die gerade bei Ausbruch des Krieges zu liefern waren. Japan hat auf die Lieferung verzichtet und die Geschütze Frankreich zur Verfügung gestellt. Es hat auch besondere Mannschaften geschickt, um sie während des Feldzuges zu bedienen. Darauf beschränkt sich die Hilfe, die Japan Frankreich bisher gebracht habe.

Das neue Garibaldinerkorps in Frankreich.

Der Mailänder Corriere della Sera erhält aus Südfrankreich genaue Angaben über das italienische Freikorps. Es ist sowohl aus den in Frankreich anstossigen, wie auch aus den von Italien angestossenen Deutzen zusammengestellt und steht unter dem Kommando von Pepino Garibaldi, einem Enkel des Frei- scharenführers. Sein Offizierskorps, teils Franzosen, teils Italiener, wird gegenwärtig noch in Nîmes, Nizza und Montelimar ausgebildet. In Montelimar allein stehen 1400 Italiener. Besonders stark vertreten unter ihnen ist das revolutionäre Element, beispielsweise sind mehrere Häupter der letzten revolutionären Bewegung in Frankreich eingetroffen.

Der Kampf gegen die Russen.

Das russische Telegraphenbüro gibt zu, daß die Deutschen durch Brückensprengungen den russischen Vorwärts bei Lyck zum Stillstand brachten. – Zwischen Iwangorod und Sandomir in Russisch-Polen hat ein Artilleriekampf begonnen. Die Deutschen sind bereits bis nahe an die Weichsel vorgedrungen.

Übernahme des Oberkommandos durch den zar.

Der Petersb. Telegraphenagentur zufolge hat der Zar das Oberkommando über die Armee mit dem Hauptquartier in Brest-Litowsk übernommen. Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch den Oberbefehl über die Nordarmee.

Przemysl entsetzt.

Am Freitag verließen die Russen noch einen Sturm auf die Südfront von Przemysl, der zurückgewiesen wurde. Dann wurden Rückwärtsbewegungen gemacht. Die Russen mußten allgemein die Westfront räumen. Die österreichische Kavallerie ist dort bereits eingezogen. Fünf bis sechs russische Infanteriedivisionen stellten sich bei Lancut und mußten gegen den Sanfluss fliehen. Ferner wurden eine Kavalleriedivision und eine Infanteriedivision östlich von Domow ausgeschlossen. Die österreichischen Truppen sind dem Gegner überall an den Fersen. Dazu wird aus Wien noch vom Sonntag berichtet:

„Unter mir wird verlautbart: 11 Uhr mittags: Unter rasches Vorgehen an dem See hat Przemysl von der feindlichen Umklammerung befreit. Unsere Truppen rückten in die Festung ein. Wo sich Russen noch stellten,

wurden sie angegriffen und getötet. Mit ihrer Flucht gegen die Flüchtlingswogen von Galizien und Besaiz ist ein massenhafter Gefangene in unsern Hände.“

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:

o. S. Löser, Generalmajor.

Eine russische Flotte bei Constanza.

Einer Blättermeldung zufolge ist Kreuzgarnisonstag eine russische Flotte, aus acht großen und zehn kleinen Schiffen bestehend, auf der Straße nach Süden bei Constanza (Rumänien) geflüchtet worden. Die Rumänische Schiffahrtsgesellschaft hat ihren Dienst Constanza-Konstantinopel eingestellt.

Sperzung russischer Häfen.

Der norwegische Gesandte in Petersburg telegraphierte, das Konsulat in Helsingfors habe mitgeteilt, daß die Häfen im bottnischen Meerbusen mit Ausnahme von Raumo und Mäntsalo gesperrt seien. Der Senat versuchte, die Aufhebung der Sperre zu verlangen. Raut Zeitungsmitteilungen sind auch Sewastopol, Odessa, Tschernowitz wegen Minen gesperrt. Galli-Schiffe trotzdem dem Anlauf zum Hafen versuchen sollten so sei von dem Oberkommandant der russischen Schwarzen-Meer-Flotte Befehl gegeben, von den Festungen Schatz zu schicken, falls nach dem Warnungsschuß nicht gehalten werde.

Rußland will nicht aus Berlin hinaus.

Französischen Blättern wird aus Petersburg gemeldet, daß Rußland die Forderung Persiens, die russischen Truppen aus Westbalkan zu rückzuziehen, abgelehnt hat. Rußland erklärt, daß die russischen Interessen sowohl, wie auch die der übrigen Ausländer, nur durch eine russische Okkupation gesichert werden könnten. Rußland ver-

steht der Tribuna, ein Eingreifen Portugals sei nach dem Handelsvertrag zwischen Portugal und England selbstverständlich. Die portugiesische öffentliche Meinung betrachtet den Krieg als eine logische unvermeidliche Konsequenz im Sinne der Würden und Interessen Portugals. Ein Sieg Deutschlands würde den Verlust der portugiesischen Kolonien bedeuten. — Warten wir ab, wie weit die Neuerungen des portugiesischen Gesandten guttreffen. Wir wollen nur hinaufgehen, daß man sich etwas rechtlich spät dieses englisch-portugiesischen Vertrages erinnert.

Zur Besetzung der Marshall-Inseln durch die Japaner

schreibt die Copenhagen Zeitung Politiken: Daß die Japaner sich wegen der schönen Augen der Verbündeten in den Krieg gestürzt haben, wird wohl kaum jemand glauben. Sie erklären, daß sie Kiautschou nicht behalten wollen. Über welchen Unterricht an Beute wollen sie haben? Das ist eines der größten Rätsel des Weltkrieges. Daß Japan weitergehende Pläne hat, zeigt deutlich die jetzt erfolgte Besetzung der deutschen Marshall-Inseln. Denn diese Besetzung kann mit der Ultimatum von Kiautschou in keiner Verbindung stehen. Daß es sind zu viele hundert Meilen zwischen diesen beiden Bildern. Durch diesen Schritt haben die Japaner ihre Ultimatum auf den Stillen Ozean ausgedehnt, was weder für die Engländer noch für die Vereinigten Staaten angebracht sein kann. Es ist überhaupt ein bemerkenswertes charakteristisches Moment, daß dieses Auftreten der Japaner von den Verbündeten nicht mit absoluter Begeisterung begrüßt und die Furcht vor der gelben Gefahr selbst durch den gegenwärtigen Kampf auf Leben und Tod bei den europäischen Völkern nicht ganz verdrängt wird.

Amerika zu der Besetzung der Marshall-Inseln.

Aus New York wird gemeldet, daß sich in einem Teile der Presse der Vereinigten Staaten ein Sturm erhoben hat wegen der Meldung, daß japanische Truppen die Marshall-Inseln im Ozeanien besetzt haben. Die Zeitungen erinnern an die bestimmte Erklärung der Regierung der Vereinigten Staaten bei der Kriegserklärung Japans an Deutschland, daß die Regierung der Union sich abwartend und ganz neutral verhalten wolle, so lange Japan seine Operationen auf die rein ostasiatischen Gewässer beschränkt, und vor allem, so lange sich Japan davon fernhalte, seine Hände nach den übrigen Teilen des Stillen Ozeans auszustrecken. Die Besetzung der deutschen Marshall-Inseln sei aber ein markanter Verstoß gegen diese Erklärung der amerikanischen Regierung. Von Washington müsse darauf sofort mit einem Hände weg! geantwortet werden.

Drahtnachrichten:

Berlin, 12. Oktober. Daß die Belagerung Belforts von den Franzosen erwartet wird, geht daraus hervor, daß der größte Teil der Zivilbevölkerung nach dem französischen Süden geflohen ist.

Hannover, 12. Oktober. Der Rotterdamer Mitarbeiter des Hannov. Couriers meldet: Belgische, in Holland internierte Offiziere schätzen die Zahl der in Antwerpen gefangenen Soldaten auf 20 000. Die Zahl der bei Hulst über die Grenze nach Holland übergetretenen belgischen Soldaten soll 26 000 betragen; darunter befinden sich vier Generäle und 7 Oberste. Die Verbünde der britischen und belgischen Truppen in Antwerpen wird auf 15 bis 20 000 Tote und Verwundete geschätzt. Den Deutschen ist eine große Menge Kriegsmaterial in die Hände gefallen, darunter ein Eisenbahnzug mit 60 000 Gewehren.

Frankfurt, 12. Oktober. Die Frankfurter Zeitung meldet von der französischen Grenze: Der französische Ministerrat hat die Naturalisation des Bürgermeisters von Kolmar, Blumenthal, beschlossen.

Gordon, 12. Oktober. Wie die Blätter aus Bobo melden, berichten dort angenommene Flüchtlinge, daß sie den König der Belgier mit einem Arm in der Hand gezeigt haben. Mehrere große Dampfer sind mit Flüchtlingen von Antwerpen sowie 600 verwundeten belgischen Soldaten in Volkszone angelangt.

Paris, 12. Oktober. Die Blätter berichten einstimmig den Fall Antwerpens, der der deutschen Selbstverherrlichung neuen Stoff geben wird. Sie rühmen den Mut der Belgier und heben hervor, daß Antwerpen für die Deutschen keinen militärischen Wert habe. (?) Infolge der Herrschaft der englischen Flotte über das Meer blieb den Deutschen der Zutritt zum Meer verschlossen. (?) Außerdem befiehlt die belgische Armee noch volle Aktionsfreiheit. (!!!)

Paris, 12. Oktober. Die Zeitungen melden aus Athen, daß die Türken in Syrien, Palästina und Nord-Arabien eine lebhafte Tätigkeit entfalten. Sie ziehen dort Truppen zusammen, besetzen wichtige Punkte und die innere führenden Straßen.

* Valparaíso, 12. Oktober. Gestern vormittag fand eine Gedächtnisfeier für den verstorbenen König Port und um 2 Uhr leitete der Thronfolger den Gottesdienst zur Verabschiedung. Er wurde bei seinem Erscheinen mit heraustrahlenden Hurrausen begrüßt. Nach der Gottesdienst feierte König Ferdinand eine Messe.

König Karol von Rumänien +

On diesem Augenblick, da sich Rumänien in einer seiner ernsten Schwierigkeiten befindet, in diesem Augenblick, da es von Russland fort und fort zum Aufgeben seiner Neutralität gezwungen wird, kommt aus der Hauptstadt Bukarest eine erschütternde Kunde: König Karol



der im Völkerringen um Deutschlands Ruhm und Fortbestehen gefallenen Helden aus Aue und den Ortschaften der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.

- 160. Res. Otto Bruno Hoppe aus Aue. (Gefallen bei Prosnitz)
- 161. Tambour Max Rehm aus Aue. (Gefallen in Frankreich)
- 162. Landwehrmann Albert Schwind aus Oberaffalter.
- 163. Landwehrmann Ernst Weigelt aus Schneeberg. (Gefallen am 27. September bei Promie.)
- 164. Soldat Richard Paul Möckel aus Neustadt. (Gefallen am 21. September bei St. Souplet.)
- 165. Res. Fritz Ernst Martin aus Bockau. (Gefallen am 27. September bei Troue [Reims])
- 166. Soldat Max Schmid aus Breitenbrunn. (Gefallen in Frankreich)
- 167. Res. Kurt Köhler aus Schwarzenberg.
- 168. Res. Otto Karl Tittes aus Schönheide. (Gefallen in Frankreich.)

sicherte gleichzeitig, sich kein persisches Gebiet anzueignen zu wollen.

Ein Kampf zwischen Persern und Russen.

Wie das Stambuler Blatt Daswitz-Öffbar erzählt, hat der persische Kardinal Pash-Vemiro an der Spitze von Freiwilligen die russischen Besetzungsstreitkräfte in Maxata im Urmia-Gebiet angegriffen. Zwei Offiziere und zahlreiche russische Soldaten wurden getötet, der Rest entflohen. Die Kardenare kamen auf der Verfolgung der Russen bis auf zwei Stunden in die Stadt Urmia hinein. Die Russen entsenden Verstärkungen mit Artillerie, zogen sich aber, ohne irgend etwas zu unternehmen, zurück, als sie sahen, wie die die Gegenbeherrschenden Punkte besetzt waren.

England wird bedenklich.

Die Morningpost weist in einem Leitartikel darauf hin, daß die Deutschen dadurch, daß sie sofort zu Beginn des Feldzuges ungeheure Massen ins Feld warfen, gegenüber den Verbündeten große Vorteile errungen hätten, deren Neutralisierung schreckliche Unstabilität, Auseinandersetzungen und viele Menschen kostet werde. Bevor Urtic, Ramur, Antwerpen und Maubeuge zurückerober werden könnten, müßten die deutschen Heere zurückgeschlagen werden. Dies würde Verluste und Opfer kosten, die bei mehr Voraussicht zu vermeiden gewesen wären.

Ein militärischer Berichterstatter der Morningpost weist darauf hin, daß die militärischen Kräfte Deutschlands noch lange nicht völlig entwickelt seien. Hinter den ausgebildeten Truppen befinden sich etwa 100 000 halbausgebildete und fünf Millionen unausgebildete Deutschen, die dem Alter nach im Notfalle dienstpflichtig seien.

Ein englisches Urteil über den deutschen Kampfesmut.

Der Mitarbeiter der Times muß zugeben, daß die Deutschen während ihres achtzehntägigen Verbündeten in Lübeck sich vollkommen vorrecht betragen haben, dank dem Eingreifen des Befehlshabers, der ein ruhiger, aber gerechter Mann sei, und weil die Besetzung nur Bahnen waren, die gute Rücksicht halten. Nur die Synagoge ist angeblich zerstört, weil auf ihr auf die Truppen geschossen worden war.

Ein deutsch-portugiesischer Konflikt unvermeidlich?

Nach einem Bürlicher Telegramm der Köln. Btg. erklärt der portugiesische Gesandte in Rom einem Brie-

ist gefordert. Rumänien ist gegenwärtig vor die Stunde gestellt, ob es Russland zu Hilfe seine Neutralität aufzugeben will oder nicht. Das eine ist ganz gewis. Der nun mehr verlorne König Carol hätte nie und nimmer mehr eine Deutschland und Österreich-Ungarn feindliche Haltung eingenommen. Er, der sein Land in jahrsgefeierter, reichesegnender Arbeit wirtschaftlich und militärisch zum Stärksten des Balkanbündes gemacht und zu einer führenden Rolle emporengesessen hat, er wußte ganz genau, daß Rumänien nicht mit oder durch Russland sondern trotz Russland stark geworden ist. Von den Seiten an, da es zum Dank für seine Dienste im Türkenkriege von Russland seiner fruchtbaren Broding Bevorräten beraubt wurde, hatte es vom Balkanreiche nichts mehr zu hoffen. Daraus hat sich auch im Laufe der Jahre nichts geändert. Wenn trotzdem in den vergangenen Wochen zu Beginn des europäischen Krieges Rumäniens Haltung mehr als einmal unsicher und schwankend erschien, so ist das auf die stulpelose Wahlarbeit der russischen Agitatoren und auf die heimliche Macht des rollenden Kubels zurückzuführen. König Carol hatte mit der russenfreundlichen Haltung eines Teiles seines Volkes nichts mehr zu tun. Gerade deshalb hätte Rumänien jetzt seine starke Hand und seinen umsichtigen Geist besonders nötig gebraucht. Nun hat er gerade in diesen schiffahrtsschwangeren Stunden seine Augen für immer geschlossen. Dennoch ist zu erwarten, daß sich Rumänien nicht in die Arme des Dreiverbandes werfen wird. Vor allem ist zu hoffen, daß sich der Thron folgender Prinz Ferdinand, der bewährten Politik des Verstorbenen getreu, von dem falschen Freunde nicht umgarnen lassen und eine feste Politik verfolgen wird, die ihm allein an die Seite Österreichs und Deutschlands führen kann.

Die Todesurkunden.

Der Tod König Karols trat in der Nacht zum Sonnabend um 5 Uhr 30 Minuten ein, infolge einer durch chronische Herzmuskelentzündung verursachten plötzlichen Entkräftigung. Die Regierung hat eine Proklamation erlassen, in der auf die Tugenden des Königs, seine unermüdliche Arbeit für das Wohl des Landes, sein Pflichtbewußtsein, seine Tapferkeit und Weisheit hingewiesen und die Überzeugung ausgesprochen wird, daß der Thronfolger in der Liebe und dem Vertrauen seines Volkes die Kraft finden werde, die großen Schwierigkeiten seines Untes zu überwinden und die ihm anvertraute Mission zu erfüllen.

Der Nachruf der Norddeutschen.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Die Trauerbotschaft aus Budapest, die das Ableben Königs Karols von Rumänien meldet, wird in Deutschland, wo der greise Herrscher Verehrung und Bewunderung genoss, mit herzlicher Anteilnahme vernommen. Aufrechte Sympathien werden der Regierung und dem Volk Rumäniens gezeigt bei dem schwerlichen Verlust eines so erfahrenen Monarchen, der gleich beweisen im Kriege wie in erfolgreicher Friedenspolitik sein Land aus kleinen schwierigen Umständen zu Macht und Macht erhoben hat. Mit welcher überlegenen Staatskunst König Carol den von ihm aufgebauten Staat durch die blutigen Schlättungen der Balkankriege hindurchsteuerte, ist in aller Erinnerung. Seit dem Ausbruch des großen europäischen Kriegs hielt er, wie immer, unverwandt über die Wechselseite der Gegenwart hinweg, den Blick auf die dauernden Interessen seines Landes und Volkes gerichtet. Seiner Majestät dem König Ferdinand, dem bei der Übernahme der Regierung unter ernsten Verhältnissen warme Segenswünsche entgegengebracht werden, wünschen wir, daß er ebenso zum Heile Rumäniens wirken möge wie sein ruhmreicher Vater.

Rücktritt des bisherigen deutschen Gesandten in Budapest.

Der bisherige deutsche Gesandte am Königlich rumänischen Hofe in Budapest, Willi Geh. Rat Dr. v. Waldbauern, wird, wie die R. C. C. aus Kreisen, die für unterrichtet gelten können, hört, nicht auf seinen Posten zurückkehren. Er bestätigt, in den Ruhestand zu treten. Da diese Abrede des Herrn v. Waldbauern bereits seit einiger Zeit bekannt war, ist es natürlich ausgeschlossen, daß der Wechsel mit dem Tode König Karols in Verbindung steht.

Von Stadt und Land.

Aue 12. Oktober.

Nachstehende Daten sind die überlieferten und bestätigt gefundenen. Sie dienen als Grundlage für die Berichte der Amtszeitung. Sie sind — nach dem 1. Januar — nur mit unserer Genehmigung zu verwenden.

* Fürs Vaterland verwundet. Aus dem Bereich der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg verzeichnet die Verlustliste Nr. 30 der Königl. Sächs. Armee folgende Kämpfer als verwundet: Vom Infanterie-Regiment Nr. 105, Straßburg: Hornist Paul Kaufmann aus Leipziger Häuser (leicht); Hertel, Gefreiter der Reserve aus Schneeberg (schwer); Spörl, Ludwig Heinrich, Reservist aus Eibenstock (leicht). Vom 7. Infanterie-Regiment Nr. 106, Leipzig: Seidel, Ulrich Adolf, Soldat aus Lauter (schwer). Vom 11. Infanterie-Regiment Nr. 139, Döbeln: Schmied, Moritz Hermann Hugo, Soldat aus Böhmen (leicht); Schäppi, Georg Edmund, Soldat aus Petersfeld (leicht); Wimmerling, Johannes, Soldat aus Schneeberg (leicht); Gitter, Max, Unteroffizier aus Petersfeld (leicht); Dettell, Willy, Gefreiter der Reserve aus Johannegeorgstadt (leicht). Vom 8. Ulanen-Regiment Nr. 21, Chemnitz: Otto, Erwin, Gefreiter aus Oberfrohna (schwer); Hubrig, Otto, Ulan aus Böhmen (schwer). Vom preußischen Infanterie-Regiment Nr. 153: Spiegel, Emil Grete, aus Görlitz-Neustadt.

* Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet und — gesalbt. Vor etwa zwei Wochen meldeten wir, daß der Gastwirtsteuermann Otto Hoppe als erster der Kämpfer aus unserer Stadt mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden war, und heute müssen wir berichten, daß

dieser Kämpfer auf dem Felde des Kriegs fürs Vaterland gefallen ist. Seiner Gattin ging darüber jetzt folgendes Schreiben zu:

BR., 29. September 1914.

Sie erhalten hierdurch die Dienstliche Mitteilung, daß Ihr Mann, der Soldat Otto Bruno Hoppe als einfacher Soldat am 27. d.h. 18. setzt. S. 8. St. von S. den Heldentod fürs Vaterland gefunden hat. Die Frontkugeln haben den Verlust dieses tapferen Kämpfers und viele sein Unbenen in Ehren halten.

* Hauptmann und Kompaniehauptmann.

* Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Wie wir hören, ist Herr Emil Bach, der Leiter des hiesigen Polizeipolitischen, der als Lieutenant im 181. Infanterie-Regiment kämpft, für seine Tapferkeit vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden. Vor Charlotten sur Marne war Herr Bach verwundet wieder an die Front zurückgekehrt. Wir wünschen ihm gesunde Rückkehr in die Heimat.

* Die Friedrich-August-Medaille in Bronze erhielt bei der Stern Bernhard Hiltmann, Aue, beschäftigte Graveurmeister Alfred Buchheim, Bataillons-Kommandeur aus Aue, für besondere Verdienste bei den Kämpfern in den Bogesen.

* Feldpostsendungen. Nach zuverlässiger Mitteilung handelt es sich bei den Klagen darüber, daß die Feldpostsendungen ihre Bestimmung selbst nur mit großen Zeitverlusten erreichen, auch um Verwechslungen zwischen Legion-Reserve-Landwehr- u. w. Formationen, weil die Absender das Wort Reserve usw. häufig nur einmal auf der Adresse angeben, z. B. nur einmal bei dem Regiment, nicht aber auch bei der Division und dem Korps. Infolgedessen werden mitunter die Sendungen anstatt der Reserve-Division einer Linien-Division usw. zugeführt. Die Absender von Feldpostsendungen werden deshalb erneut darauf hingewiesen, daß diese nur in dem Falle pünktlich an der Empfänger gelangen können, wenn die Abschriften des Briefes usw. richtig und deutlich ergeben: welchen Armeekorps, welcher Division, welchem Regiment, welchen Bataillon, welcher Kompanie oder welchem sonstigen Truppenteile der Empfänger angehört bzw. welche Dienstgrad und welche Dienststelle er bekleidet. Eine Angabe des Bestimmungsortes in der Abschrift ist bei Sendungen an Empfänger, die zu Truppen gehören, deren Standort in folge Marschbewegungen wechselt, nicht erforderlich. Wenn dagegen der Empfänger zu den Truppen einer Festungsbesatzung gehört, bei einem Festes Standquartier steht über überhaupt ein festes Standquartier hat, so ist dies auf den Briefen usw. deutlich zu vermerken, außerdem ist in diesen Fällen die Bestimmungsangabe anzugeben.

* Der Landesausschuß für Kriegshilfe, der auch in Aue (Stadtsteueramt) eine Annahmestelle hat, veröffentlicht seine erste Quittung. Bis zum 30. September waren über 708000 M. eingegangen, darunter 152 M. aus Aue.

* In einer Gedächtnissfeier für den gefallenen Lehrer Herrn Otto Weißert, der seit beinahe neun Jahren an der zweiten Bürgerschule unserer Stadt, namentlich in Mädchenklassen der Unter- und Mittelstufe, wirkte, verneigte sich heute während des Vormittagsunterrichts die Lehrerschaft der Schule mit den bisher von Herrn Weißert unterrichteten Kindern und mit den Knaben und Mädchen der Oberklassen in der Turnhalle. Der gemeinsame Gottesdienst des Kirchenliedes Herr, ich lasse nicht von dir... und die Versetzung des ersten Teils vom 36. Matthes leitete diese ernste Feierstunde, die zugleich als Kriegsandacht gehalten wurde, ein. An das sich anschließende Krit. und Dankesfest des Direktors schloß dieser dann eine Erinnerungsansprache an, gab einen Überblick über den Lebensgang des Lehrers und hob insbesondere vor, was alles die Kinder, die Schule und das Kollegium in dem fürs Vaterland dahlingschönen verloren haben, und warum er in aller Herzlosigkeit, bei Kindern und Mitarbeitern als ein leuchtendes Beispiel der Treue unvergessen bleibt werden. Nachdem Herr Direktor Zeldler noch kurz der Bedeutung von dem Falle Unterperrn gedacht hatte, schloß er mit der Wiederholung einiger Strophen aus dem Schatz unserer Kreuz- und Trostlieder und mit dem Vortrage von zwei dem Gefallenen besonders gewidmeten Versen.

* Siegesfeier. Zu einer gewaltigen patriotischen Kundgebung gestaltete sich die Siegesfeier aus Anlaß des Falles von Antwerpen, die am Sonnabend im Kaffeehaus Starola bei recht guter Beteiligung der Einwohner abgehalten wurde. Daß sie eine so erhebende Wirkung haben konnte, war in der Hauptsache der prachtvollen Festansprache zuzuschreiben, die in liebenswürdiger Weise Herr Schuldirektor Zeldler übernommen hatte. Er gab ein Beispiel dafür, wie Überzeugung und eigene Begeisterung imstande sind, die Hörer mit sich zu ziehen und Verständnis zu erwecken für die Größe patriotischer Taten. Herr Direktor Zeldler legte seiner sorgsam aufgebauten, sich von Augenblick zu Augenblick steigernden Rede die Eingangsversetzung von ihm verfaßten Gebüschtes zu Grunde:

Wie groß und gewaltig ist unsere Zeit! —

Dort Sieger im Felde! Hier Helden im Felde!

Überall Siege, zu Opfern bereit!

Berbunden in Treue und Ewigkeit.

Gemäß dem Sinne dieser Verse schilderte Herr Direktor Zeldler in passender Weise die Taten unserer tapferen Kämpfer, die an vielen Schlachten eingehend erläutert und dabei ihre bemerkenswertesten Füße bis in's kleinste darlegten. Dann wandte er sich dem Helden im Felde zu, den Hinterbliebenen der Gefallenen, die Heldenkunst den Schmerz überwinden, weil das Opfer dem Vaterlande gilt. Und er riet die opfernde Siege für die Kämpfer, sowie für die Verwundeten; bei allem jedoch sei besonders die Euer Verständnis hervor, so daß die Unsprache ein mit Liebe zusammengehaltener Abschnitt Euer Heimatlande genannt werden darf. Es ist unendlich schade, daß wir die Unsprache des Herrn Direktor Zeldler nicht im Wortlaut wiedergeben können, wie hoffen aber, daß dazu noch Gelegenheit sein wird. Das ist einen donnernden Widerhall an Begeisterung erweckt, die auch wohl nicht erst besonders erzielt zu werden. Unsprüche

wurde Deutschland, Deutschland über alles geführt und ein deutsches Kaiserreich bildete den Schluss der übermächtigsten Kriegsliste, für die Herr Direktor Zeldler auch an dieser Stelle bestrebt gebaut sei. Den übrigen überall militärische Würdigkeiten aus, die von der Eiserne Stabshornbläser bestens vorgetragen wurden.

Bernbach, 12. Oktober.

* Sparkassenkonto. Bei der hiesigen Gemeinschaftsparkasse wurden im vergangenen Monat 5216,00 M. in 22 Posten eingezahlt und 8671,21 M. in 88 Posten zu rückgezahlt. Insgeamt wurden 8091,69 M. eingenommen und 8743,88 M. ausgegeben. Ende des Monats war ein hoher Kassenbestand von 5229,77 M. vorhanden.

Witten, 12. Oktober.

* Schützen- und Gesangsverein. Die Schützen- und Gesangsvereinlichkeit liegt vom 12. bis 19. Oktober 1914 in der hiesigen Stadtkompanie zur Einsicht aus.

* Erhöhung der Preise. Die Bäderinnung zu Böhlitz hat beschlossen, infolge der eingetretenen erheblichen Steigerung der Währung den Preis eines 8-Schuhbrotes (Weißbrot) von 80 auf 88 Pf. begrenzt.

* Familienabend. Im Saal der Vereinshäuser wurde am Sonnabend ein gutbesuchter Familienabend abgehalten, bei dem zeitgemäße Vorläufe allgemeines Interesse fanden, die von Deklamationen und Gesängen umrahmt waren. Was den verlesenen Feldpostbriefen von hier stammender Kämpfer wurde mit Genugtuung das starke reizvolle Empfinden auch unserer Krieger wahrgenommen.

* Steuertarif. Die südlichen Steuern für den viersten Tarif sind wie die Schulgelder bis mit fünften Tarif 1914 in der Zeit vom 15. bis 30. Oktober zu entrichten.

Reinhardtsdorf, 12. Oktober.

* Turnwartsturnen. Gestern Sonntag, den 18. Oktober, findet von nachmittags 1-Uhr ab in der hiesigen Schulturnhalle ein Turnwartsturnen für den Schneeburg-Vorort des Erzgebirgsturngaues statt. Da es sich, um Besucher und den Vereinen Ausgaben zu ersparen, um eine Buzianamieteung der ausgefallenen Gau- und Bezirkssportturnerstunden handelt, ist das Erscheinen aller Turnwarte und Vorturner des Bezirks erwünscht.

Göltzsch, 12. Oktober.

* Das Eiserne Kreuz. Herr Oskar Arnold, der als Lieutenant der Reserve in Frankreich kämpft, ein Sohn des hiesigen Fabrikbesitzers O. Arnold, erhielt das Eiserne Kreuz.

* Erdarbeiter für Ostpreußen. Mit dem am 9. d. M. von Annaberg abgegangenen Sonderzug mit Erdarbeitern für Ostpreußen, die dorthin unentgeltlich befördert werden, haben von hier 15 Männer mit fortkommen können. Sie hatten sich zur Mittfahrt schnell zu entschließen, da die Möglichkeit dazu dem Bürgermeister erst tagsvorher mittags bekannt geworden war und die Teilnehmer schon abends in Annaberg einzutreffen hatten. Sie erhalten am Arbeitsorte Unterkunft und Verpflegung in Baracken und 4 Mark Tagelohn. Den Verkehrsosten ist ein angemessener Aufwandsvorschuss aus Notstandsmitteln hier gewährt worden.

* Berbat. Der Bürgermeister hat bekannt gegeben, daß das allemal bei Siegesmeldungen vorkommende Schießen mit Feuerwaffen oder Verbrennen von Feuerwerkskörpern, wodurch bekanntlich großes Unheil leicht angerichtet werden kann, streng bestraft wird.

Sport.

* Fußballwettspiel. Auf dem alten Schulplatz am Schloßhofe spielten gestern die 4. Mannschaft der Lemannia Aue gegen die 1. Mannschaft des Turnvereins Jahn Aue-Belle. Beide Mannschaften gaben sich die größte Mühe den Sieg davonzutragen. Lemannia gelang es jedoch mit 6:3 zu gewinnen. Halbzeit 2:2. — Um vergangenen Sonntag standen sich auf dem Sportplatz in Überoda die zweite Mannschaft des F. C. Lößnitz 1910 und die erste und zweite kombinierte Mannschaft des F. C. Sportlust Überoda gegenüber. Halbzeit 0:0. Gleich nach der Halbzeit schlug der Linksochsen von Sportlust Überoda das erste Ehrentor für seine Farben. Wütthin endete das Spiel 1:0 für Sportlust Überoda.

Kirchennachrichten.

St. Nikolai Aue.

Mittwoch, den 14. Oktober, abends 8 Uhr Kriegsbesprechungsstunde, darnach Gelegenheit zur Beichte und Übungsmahlzeit Pastor Voigt. Donnerstag, den 15. Oktober, abends 8 Uhr Kriegsbesprechungsstunde in Nuerhammer Pastor Voigt. Freitag, den 16. Oktober, abends 1/2,9 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst Pfarrer Tempel (2. Stim. 18.) Nr. 8 des Auer Kirchenboten liegt von Sonnabend den 17. Oktober ab zur Abholung bereit.

Wochenschönchronik des Krieges

vom 3. bis 10. Oktober.

3. Oktober. Eine amtliche Mitteilung der rumänischen Regierung stellt das Festhalten Rumäniens an der Neutralität fest. Generalmajor v. Voigt-Rhein zum neuen Generalquartiermeister ernannt. Russische Niederlage bei Augustow.

4. Oktober. Auf dem galizischen Kriegsschauplatz werden Rückwärtsbewegungen der Russen beobachtet.

5. Oktober. Die deutschen Kräfte in Russisch-Polen gewinnen Führung mit den Russen.

6. Oktober. Siegreiche Kämpfe bei Opatov und Iwangorod. Der Brückenkopf Sandomir ben Stossen entrisst. Ein englisch-japanischer Sturmangriff auf Lüsingtau zurückgeschlagen.

7. Oktober. Die verbündeten Engländer und Belgier auf Antwerpen zurückgeworfen. 4800 russische Gefangene bei Iwangorod gemacht.

8. Oktober. Feindliche Fliegerbomben auf die Düsselbacher Luftschiffhalle. Eine russische Kolonne bis Opitz gebrungen. Die Beschiebung der Stadt Unterwerpen hat begonnen.
9. Oktober. Unterwerpen gefallen. Über 50 deutsche Soldaten im Unterwerpern Hafen zerstört.
10. Oktober. König Karl von Rumänien gestorben.
(Gegen den revolutionären Zeitschriften.)

dur Aufklärung. Vieles Wittert sind der Rethle'schen Stadternehrung ein ausländisches Erzeugnis zu kaufen. Dem ist aber nicht so. Die Rethle'sche Stadternehrung Gesellschaft in Berlin und eine Fabrik gleichen Namens in Bayern wurden mit Rethle'scher Kapital gegründet, und werden bei der Herstellung unseres Stadternehrungsmehls bestreite seines Körnerproduktes, besonders die Vollkornähnlichkeit dieses Almosenmehls vorarbeiten, um alle Wittert von der Güte dieses seit einem halben Jahrhundert beliebten Nahrungsmittels zu überzeugen, eben von der Rethle'schen Gesellschaft, Berlin 20. 87, Geschäftsstelle Frankfurt verarbeitet.

Jahrhundert beliebten Nahrungsmittels zu überzeugen, eben von der Rethle'schen Gesellschaft, Berlin 20. 87, Geschäftsstelle Frankfurt verarbeitet.

Feldpostbriefe mit Cigarras
empfiehlt J. A. Flechtmayr.

Friedrich Meyer

Wilhelmstraße 15-21 Zwickau Marienstraße 16-20.

Diese Woche: Vom 11. bis 17. Oktober

Extra-Preise für Kleiderstoffe und Seidenstoffe

Kleider- u. Blusenstoffe

Blusenstoffe	moderne Streifen 70 cm breit, Meter von M.	0.95 an
Reinwoll. Cheviot	für Schalldräger, 95 cm br., Mtr. v.	1.10 an
Kreppstoffe	reines Woll, moderne Farben, 180 cm breit, Meter	1.40 M.
Schotten	reine Woll,	Meter 1.25 M.
Plaidschotten	reine Woll, sehr moderne 110 cm breit . . . Meter	2.25 M.
Mod.karierte Rockstoffe	130 cm br. Mtr. 3.75 M.	
Damentuch	moderne Farben, 130 cm breit, Meter v. M.	3.25 an
Halbseidene Eoliennes, Crêpons und Crêpeline	110 cm breit, in allen modernen Farben, Meter 6.50 bis M.	3.85

Kostüm- u. Mantelstoffe

Bunt gemusterte Kostümstoffe	130 cm breit, Meter	1.95 M.
Kostümstoffe	einfarbig, reine Woll, . . . Meter	2.75 M.
Röhren-Rips	schwarz u. moderne Farben 110 u. 130 cm br., Mtr. 6.50 b.	4.25 M.
Flauschstoffe	für Mantel, 130 cm breit, Meter von M.	5.00
Reinwoll. Flauschstoffe	kariert, für Kostüme 130 cm breit Mtr. 6.50 bis	5.00 M.

In meinen
Kurzwaren-, Besatz-, Spitzen- und
Weißwaren-Abteilungen
sind
sämtliche Neuheiten für die neue Mode
in größter Auswahl eingetroffen.

Besondere Abteilung für Feldpostbriefe u. Feldpost-Pakete

50 bis 200 gr. 10 Pf., bis 500 gr. 20 Pf. Porto

Zusammenstellung nach Wunsch.

Leibbinden	Handschuhe
Lungenschützer	Schlipsfer
Hemden	Taschentücher
Beinkleider	Hosentücher
Pulswärmere	Socken
Ohrenschützer	Nähgarituren
Wollene Westen, Seid. Schirmstoff- Westen und Leder-Westen.	Westen

Seidenstoffe u. Sammet

Schwarz Messaline u. Merveilleux

reine Seide, Meter 2.70, 2.40 M.

Bunte Messaline

alle modernen Farben f. Beute, Mtr. 2.70, 2.00 M.

Bunt gestreifte Seiden u. Schotten

für Blusen, Meter 6.00 bis 2.50, 2.10 M.

Moderne Chinés

für Blusen und Gürtel, Mtr. 6.75 b. 4.75 M.

Köper-Velvet

schwarz und farbig Mtr. 1.90 M.

Lindener Köper-Velvet

55 cm breit, schwarz u. farbig, Meter 5.00 bis 1.95 M.

Schwarz-Sammet

für Mantel, 70-115 cm br. Mtr. 14.00 b. 4.00 M.

Spiegelsammete und Brokats

in allen modernen Farben und Mustern, für Westen und Besatz in größter Auswahl.

Tausende von Kleiderstoff-Velour- und Jacken-Reste, welche sich in den letzten Monaten angesammelt haben, kommen in dieser Woche extra billig zum Verkauf.

Patent-Bureau Theuerkorn, Zwickau I.S.

Gener- u. Einbruchsdiebstahl-Berischerung.

Die Agentur für Aue und Umgegend einer alteingeschafften Deutschen Kettens-Gesellschaft ist mit vorhandenem Infrastruktur an eine, in besseren Kreisen gut eingeführte und einflussreiche Persönlichkeit sofort zu vergeben. Gefl. Offerten mit Aufgabe von Referenzen unter A. T. 651 an das Auer Tageblatt erbeten.

Tüchtige Kernmacher

für Lehmk- und Massierkerne sucht

Vogtländische Maschinenfabrik A.-G.
Plauen I. V.

3 Bäckergehilfen

sucht Sprechamt Aue, Markt 14.

Eine größere Anzahl tüchtiger
Klemmner

für Weißblechmaschinenartikel
bei hohem Sohn (Erford)
zum sofortigen Eintritt
gesucht.

Bremmer & Brückmann
Brennichwitz.

Siehe sofort eine Apotheke von
1500 M.

zu 6% auf 1 Jahr. Selbige
wird auf Haus hergestellt.
Angebote unter A. T. 650 an
das Auer Tageblatt erbeten.

Möbel-Zimmer
bei alleinsteh. Frau zu vermieten.
Schneberger Straße 51, II.

Emsa

Hohl- und Flachfuss-Einlagen
beheben Müdigkeit und Fußbeschwerden beim Gehen.
Erhältlich bei W. Tielemann,
Aue, am Stadthaus

Frische Bücklinge
täglich frisch eintreffend
empfohlen

Max Müller, Aue,
Franz-Joseph-Straße 6.

Wegen Platzmangel spottbillig zu
verkaufen kl. mod. Sofa, pol. für die Küche, Waschtischette, Bassenschrank, Küchenloch, Flurgräberrobe und Vorhang, alles gut erhalten.
Ernst-Papier-Straße 61, part. L.

2 bessere Schlafstellen
sofort ab. Indiziert zu vermieten
Götzstraße 2d, II.

Kriegschronik der Stadt Aue

Die erste Ausgabe ist vergriffen.
Bestellungen für die zweite Ausgabe werden umgehend
erbeten und entgegengenommen im Auer Tageblatt.

Zehnte Quittung über die für das Rote Kreuz bei der Stadtkasse in Aue eingegangenen Spenden.

August Schürrer	15.—	DR.
Therese verw. Schmidt	5.—	"
Hofschreinmeister Otto Krause	20.—	"
Wertstücker Albert Breiteneicher in Döckau	2.55	"
St. Elisabeth-Frauenverein Aue	10.—	"
Private Mann Carl Hoffmann	50.—	"
Selma Weigel	5.—	"
Knabenklasse II b der 1. Bürgerschule	5.—	"
Ungenannt	8.—	"
Ev.-luth. Männerverein Aue	20.—	"
Ungenannt	100.—	"
Summe der zehnten Quittung:	233.55	DR.
Summe der übrigen Quittungen:	8204.86	"
Summe:	8487.91	DR.

Um weitere Gaben wird gebeten.

Klavierstimmen

und Reparaturen, auch von
Klavierelementen und Klaviereparaturen, wird
sachlich, prompt und billig
ausgeführt. Nur in ersten
Klavierelementen noch
weiter tätig gewiesen.

Hochachtungsvoll
Alfred Malz
Schneberger Str. 88, part. L.

Gut möbl. Zimmer
ist zu vermieten
Kirchstraße 5, I.
Neubüro: Dierck-Drogerie.



Auf dem Felde der Ehre fiel unser herzensguter, innigstgeliebter Sohn, Bruder, Enkel und Bräutigam

Ernst Hugo Türke

2. Komp. Inf.-Reg. Nr. 104.

Auerhammer, Adorf, Elterlein, den 10. Okt. 1914.

Im tiefsten Schmerze

Familie Bernhardt Türke

August Türke und Frau als Großeltern

Alma Schumann als Braut.

Ruhe sanft, lieber Hugo, neben Deinen Kameraden, die alle auch für Deutschlands Ehre ihr junges Leben dahingeben haben.

Friede deiner Asche in Feindeserde!

In dem Herrn verschied am 10. Oktober plötzlich und unerwartet am Herzschlag meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwiegertochter und Großmutter, Frau

Marie Auguste Fischer

geb. Stein

im 42. Lebensjahr.

Dies zeigt schmerzerfüllt an

der tiefbetrübte Gatte

Fritz Fischer nebst Kinder.

Die Beerdigung unserer teuren Entschätzten findet Dienstag, den 16. Oktober, 1/4 Uhr vom Trauerhaus, Auerhammer, Herrengasse Nr. 6, aus statt.

Gänse.

Morgen Dienstag
von mittag ab kommt ein großer
Transport erstklassiger Gänse

im Rest. Tunnel
zum Verkauf. Franz Münig.

Berantwortlich für den gesamten Inhalt: Redakteur Fritz Krenkold. Druck und Verlag: Aues Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. s.